

Ein Dorf zu Ehren Zar Alexander I.

AA
14.01.09

Wahre Männerliebe

Kromsdor (AA). Wenn in vergangenen Jahrhunderten ein Herrscher starb, bekam er ein Denkmal. Der russische Zar Alexander I., Lieblingsbruder der Maria Pawlowna jedoch durfte sich posthum über ein ganzes Gedenk-Dorf freuen. Und das steht nicht einmal in Russland, sondern in Potsdam.

Der preußische König Friedrich Wilhelm III. hatte den Zaren so gern, dass er zur Erinnerung an den Verstorbenen eine malerische russische Holzhaus-Siedlung bauen ließ. Auf Druck Napoleons mussten die Deutschen gegen das Zarenreich kämpfen und mach-

ten dabei auch Gefangene. Doch 1813 verbündeten sich die ehemaligen Feinde. Einige der gefangenen russischen Soldaten konnten schön singen, und da der Preußenkönig Friedrich Wilhelm III. für russische Folklore schwärmte, machte Zar Alexander ihm dieses „Russische Sängercorps“ zum Geschenk. Nach dem Tod des Zaren 1826 durften die Sänger in das Potsdamer Gedenkdorf einziehen. Einige ihrer Nachfahren leben dort bis heute.

Über „Alexandrowka“ informiert bis 16. Februar eine Ausstellung im Schloss Kromsdorf mit Modellen, Fotografien und Texten.